

Geschäftsbericht

der Stadtwerke Dachau
zum Geschäftsjahr 2014



Strom Erdgas Wasser Abwasser Verkehr Bäder



Windpark Borkum fertiggestellt

100 % Strom aus erneuerbaren Energien steht in der strategischen Agenda der Stadtwerke Dachau an erster Stelle. In 2014 konnte ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg erreicht werden. So wurde im Juni 2014 die vierzigste und letzte Windenergieanlage des Trianel-Windparks nahe der Nordseeinsel Borkum installiert werden. An diesem ehrgeizigen Projekt sind die Stadtwerke Dachau mit 1,15 % beteiligt. Das entspricht einer jährlichen Erzeugungsmenge von 10 Millionen Kilowattstunden und reicht für die Stromversorgung von rund 2.800 Haushalten.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Stadtwerke haben das Wirtschaftsjahr 2014 wieder mit einem Gewinn von 1,2 Mio. € abgeschlossen. Dass Stadtwerke Gewinne machen, ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, aber wichtig.

Mit den Gewinnen der Stadtwerke werden nämlich zum einen die öffentlichen Gemeinwohlverpflichtungen wie Bäder und Nahverkehr finanziert, zum anderen wird der Gewinn wieder in unsere Infrastruktur investiert.

Die Stadtwerke stemmen mit ihren Gewinnen z. B. auch ihre Investitionen in die Energiewende.

Wesentliche Schwerpunkte des Jahres 2014 waren die Sanierung der Altstadtparkgarage, der Anschluss von Pellheim an das Erdgasnetz sowie der Abschluss der Umbaumaßnahmen auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke.

Mit dem sanierten und erweiterten Betriebsgebäude können unsere Stadtwerke den Bürgern dauerhaft einen guten Kundenservice bieten. Dass sich wieder alle Abteilungen zentral an einem Standort befinden, erleichtert die Kommunikation und die Abwicklung der Geschäftsprozesse erheblich.

Wichtig ist für uns aber auch, dass die Stadtwerke in der Gesellschaft verankert sind. Sie haben das mit der nun zum zweiten Mal ausgerichteten Schulolympiade eindrucksvoll bewiesen. 1.300 teilnehmende Schülerinnen und Schüler

hatten dabei die Möglichkeit, sich in verschiedenen Disziplinen, z. B. im Turmspringen, Wasserball und Rutschen zu messen.

Das geplante Nahwärmenetz im Baugebiet Augustenfeld auf der Basis einer Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW) ließ sich wegen des Marktumfeldes und der damit fehlenden Wirtschaftlichkeit nicht umsetzen.

Auch wenn das energiewirtschaftliche Umfeld weiterhin schwierig ist, die Komplexität der rechtlichen Vorgaben hoch ist und der Wettbewerbsdruck steigt, haben sich unsere Stadtwerke gut behauptet. Das gelingt nur mit guten und engagierten Mitarbeitern. Aus diesem Grund investieren wir auch einen sechsstelligen Betrag in die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter.

Bei den Mitarbeitern bedanke ich mich für ihr Engagement und wünsche den Stadtwerken und ihren Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg.

Bei meinen Kollegen des Stadtrates bedanke ich mich für die sachliche und konstruktive Mitarbeit.

Florian Hartmann
Oberbürgermeister,
Vorsitzender des Werkausschusses

Inhalt

	Seite
Lagebericht	5–17
Bilanz	20–21
Gewinn und Verlust	22
Anhang	25–29
Anlagespiegel	30–31
Tätigkeitsabschlüsse 2012 und 2013	33–41
Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	42



Erdgasnetz erweitert

Erdgas bleibt auf lange Zeit einer der wirtschaftlichsten Energieträger für eine umweltgerechte Wärmeversorgung und stellt daher für den Erhalt des Querverbundes der Stadtwerke Dachau eine tragende Säule dar. Als Ergebnis einer Bürgerbefragung im Vorjahr wurden ab Frühjahr 2014 rund 2.900 Meter neue Erdgasleitungen nach und in Pellheim verlegt. Dies ermöglichte noch während der Tiefbauarbeiten auch die Bürgerinnen und Bürger in Pullhausen nach ihrem Bedarf für Wärmeversorgung mit Erdgas zu befragen. Das Ergebnis fiel auch hier positiv aus.

Lagebericht

für das
Geschäftsjahr 2014

	Seite
Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft	6
Darstellung des Geschäftsverlaufs	7
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	14
Personal	16
Änderung im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten	16
Risikobericht	16
Nachtragsbericht	17
Prognosebericht	17

Grundlagen des Unternehmens

Aufgaben der Stadtwerke sind die Versorgung des Stadtgebietes Dachau mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, Contracting sowie die Einrichtung und der Betrieb des öffentlichen

Personennahverkehrs und öffentlicher Parkhäuser und -garagen sowie der Bäder. Ferner obliegt den Stadtwerken die Abwasserbeseitigung (Klärwerk und Entwässerungsanlage).

1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 0,4 % höher als im Vorjahr.

Der Konsum war der wichtigste Wachstumsmotor der Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 %, die des Staates um 1,0 %. Auch die Investitionen stiegen an. Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,7 % mehr in Maschinen und Geräte sowie in Fahrzeuge. Auch die Bauinvestitionen stiegen preisbereinigt um 3,4 %.

Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresverlauf trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Die Importe legten aber fast genauso stark zu (+ 3,3 %).

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Millionen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

1.2 Energiewirtschaft

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr drehte sich die öffentliche Debatte darum, wie eine saubere, bezahlbare und verlässliche Energieversorgung in Zukunft aussehen könnte. Die Wettbewerbsbedingungen für neue konventionelle Kraftwerke haben sich weiter verschlechtert. Aufgrund des unsicheren zukünftigen Marktdesigns werden derzeit in der gesamten Branche Investitionen gestrichen oder verschoben. Um eine Grundlastversorgung sicherzustellen sollen Marktanreize bestehende Kraftwerke am Netz halten bzw. Neubauten fördern.

Zum 1. August wurde ein neues Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verabschiedet, um den Ausbau der erneuer-

baren Energien voranzubringen, und dabei gleichzeitig „die Bezahlbarkeit der Energiewende für die Bürger sowie die Wirtschaft sicherzustellen und die Belastungen für das Gesamtsystem zu begrenzen“. Es kam u. a. zu Änderungen der Vergütungssätze und auch zu Änderungen bei der Abwicklung bei größeren Anlagen.

Neben einem intensiven Vertriebswettbewerb, mit einhergehend sinkenden Margen im Endkundengeschäft sowie der Netzregulierung, führen auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz mittelfristig zu rückläufigen Umsätzen im klassischen Strom-, Gas- und Wärmegeschäft. Die Wechselbereitschaft der Kunden steigt beständig. Der

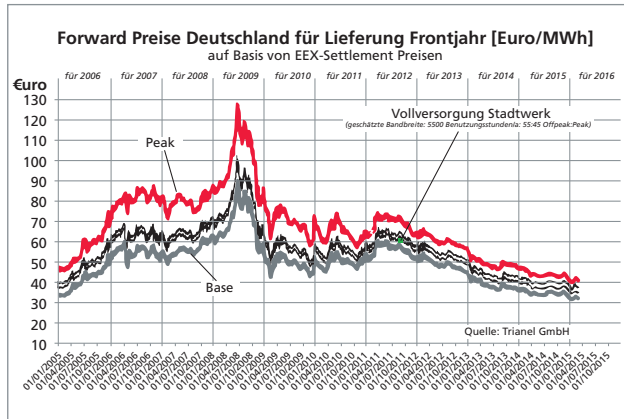
Energiemix Deutschland (in Prozent)

	2010	2011	2012	2013	2014
Kernenergie	22,2	17,6	15,8	15,4	15,8
Braunkohle	23,0	24,5	25,5	25,4	25,4
Steinkohle	18,5	18,3	18,5	19,2	17,8
Erdgas	14,1	14,0	12,1	10,7	9,5
Wasser	3,3	2,9	3,5	3,6	3,3
Wind	6,0	8,0	8,0	8,0	9,1
Photovoltaik	1,8	3,2	4,2	4,9	5,7
Sonstige	11,1	11,5	12,4	12,8	13,4
Summe	100	100	100	100	100

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

2014 blieben die Großhandelspreise für Energie weit hinter den Höchstständen des Jahres 2008 zurück. Der Lieferpreis für eine MWh (Peak) Strom an der Deutschen Strombörse (EEX) betrug im Mittelwert 44,39 € (Vj. 49,63 €).

Haushaltskunde kann heute durchschnittlich zwischen 144 Strom- und 89 Gasanbietern wählen. Die kumulierte Wechselquote der privaten Haushalte betrug im Oktober 2014 beim Strom 36,1 % (Vj. 33,5 %) und beim Gas 27,6 % (Vj. 25,6 %).



Der Primärenergieverbrauch sank in Deutschland witterungsbedingt um 4,7 % auf 446,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Hauptursache für diese Entwicklung war der im Vergleich zum Vorjahr erheblich mildere Winter mit dem damit einhergehenden geringeren Wärmebedarf. Ohne den Temperatureffekt wäre der Energieverbrauch um etwa 1,1 % unter den Werten des Vorjahres gelegen.

Bei den einzelnen Energieträgern kam es zu unterschiedlichen Entwicklungen: Die Anteile von Steinkohle und Erdgas sanken, während die Kernenergie und die erneuerbaren Energien ihren Anteil an der Bruttostromerzeugung steigerten. Die erneuerbaren Energien haben einen Anteil von 26,2 %. Dies sind gut zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Windkraft hat den größten Marktanteil bei den erneuerbaren Energien.

Der Gasabsatz an Haushalte und die Industrie sank im Jahresvergleich um 12 % auf 818 Mrd. kWh. Dieser deutliche Einbruch hat seine Ursache in der milderen Witterung. Die Jahresmitteltemperatur erreichte mit 10,3°C einen Rekordwert und war gleich 0,4°C wärmer als die bislang wärmsten Jahre. Stark rückläufig und damit im Trend der Vorjahre war der Einsatz von Gas zur Stromerzeugung.

Auf dem Terminmarkt der EXX kostete die MWh Gas für das Marktgebiet der NCG im Mittel 24,56 €/MWh (Vj. 26,72 €/MWh).

Die Wasserabgabe an Endverbraucher ging nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-0,2 %).

Seit dem 01.01.2009 unterliegen die Netze für Strom und Gas der Anreizregulierung. Maßgeblich sind nicht mehr zwangsläufig die eigenen Kosten für den Netzunterhalt und -betrieb, sondern jeder Netzbetreiber muss sich am Versorgungsunternehmen mit der höchsten Effizienz messen lassen.

2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadtwerke Dachau haben eine weiter steigende Bevölkerung zu versorgen, was sich positiv auf die Absatz- und Umsatzzahlen auswirkt.

Einwohner					
	2010	2011	2012	2013	2014
Hauptwohnsitz	42.954	43.792	44.703	45.541	45.960
Mit Nebenwohnsitz	44.828	45.643	46.545	47.336	47.731

2.1 Stromversorgung

a) Stromerzeugung

Die Eigenerzeugung ist leicht um 830 MWh gestiegen. Die Erzeugung vor Ort war rückläufig, da Revisionsarbeiten und Schäden am Wasserkraftwerk Dachau und den Mikrogasturbinen im Klärwerk zu längeren Betriebsausfällen der beiden Anlagen führten (-5.956 MWh). Der MAN-Spitzendiesel im Kraftwerk Dachau wurde 2013 außer Betrieb genommen. Für die Stromerzeugung vor Ort ist für 2015 die Inbetriebnahme einer weiteren Photovoltaikanlage vorgesehen.

Der Bezug aus Lieferverträgen stieg um 6.981 MWh. Das Gas- und Dampfkraftwerk in Hamm-Uentrop produzierte aufgrund der weiterhin ungünstigen Rahmenbedingungen

fast 6.000 MWh weniger als im Vorjahr. Das Steinkohlekraftwerk in Lünen lieferte im ersten vollen Betriebsjahr 24.414 MWh. Fast konstant geblieben ist die Eigenerzeugung aus direkten Beteiligungen an Windpark-Gesellschaften (-195 MWh). Die Windparks konnten aufgrund eines sogenannten 80%-Windjahres die erwarteten Strommengen nicht erzeugen.

Die Eigenerzeugung der Stadtwerke beläuft sich auf über 42,8 % und minimiert den Strombezugsbedarf der Stadtwerke und damit auch das dem reinen Börsenbezug innewohnende Risiko starker Preisfluktuation.

Stromerzeugung (in MWh)

	2010	2011	2012	2013	2014
Erzeugung Wasserkraftwerke	16.042	15.611	17.801	18.327	12.926
Mikro-Gasturbinen-Kläranlage	1.012	1.062	1.051	1.041	855
Sonstige BHKW	1.315	1.244	1.271	1.291	919
Spitzendiesel	11	12	5	0	0
Photovoltaik	191	194	239	219	222
Erzeugung vor Ort	18.571	18.123	20.376	20.878	14.922
Trianel Power Hamm-Uentrop	36.191	37.446	34.268	21.924	15.950
Innkraft Bayern			8.700	11.808	11.807
Trianel Kohlekraftwerk Lünen				11.458	24.414
Erzeugung aus Lieferverträgen	36.191	37.446	42.968	45.190	52.171
Windpark Zieger		196	484	277	394
Windpark Domnitz *		617	578	496	444
Windpark Neutz **				3.272	3.012
Über direkte Beteiligungen		813	1.062	4.045	3.850
Summe Erzeugung	54.762	56.382	64.397	70.113	70.943

* Im Berichtsjahr 2014 wurden die Windparkgesellschaften Domnitz I und Domnitz II in der Gesellschaft Domnitz vereinigt.

**Ebenso wurden die Gesellschaften Neutz I und Neutz II in die Gesellschaft Neutz verschmolzen. Um den Vergleich der Erzeugungsmengen zu gewährleisten wurde die Vorjahresleistung addiert.

b) Stromvertrieb

Der Stromabsatz sank um rund 10 % oder rund 18,3 MWh. Mengenmäßig war der Rückgang in anderen Netzen (- 11.553 MWh) größer als im eigenen Netz (- 6.805 MWh).

Betroffen vom Rückgang sind alle Kundengruppen. Neben dem Temperatureffekt haben wir auch Kunden an den Wettbewerb verloren. Waren 2010 noch 70 fremde Lieferanten in unserem Netz tätig, sind es zum Ende des

Berichtsjahres 126 Lieferanten. Die hohe Anzahl an Wettbewerbern führt zu sinkenden Margen.

Im Sonderkundenbereich verlieren wir Kunden aufgrund bundesweiter Ausschreibungen. Darunter sind auch öffentliche Einrichtungen und Gebietskörperschaften. In 2014 haben wir die Preise nicht verändert und steigende Umlagekosten nicht an die Kunden weitergegeben.

Stromabsatz (in MWh)

	2010	2011	2012	2013	2014
Tarifikunden	86.722	81.977	80.477	80.759	74.853
Sonderkunden	30.672	28.557	22.838	26.345	24.788
Stadt Dachau	4.061	3.516	3.572	3.801	3.664
Interne Lieferungen	2.789	2.694	2.568	3.494	4.289
Summe Vertrieb im Netz	124.253	116.744	109.455	114.399	107.594
Lieferungen in Fremdnetze	63.218	63.555	64.269	69.579	58.026
Davon interne Lieferungen	1.275	1.287	1.020	39	31
Summe Vertrieb	187.471	180.299	173.724	183.978	165.620

Durch unsere Vertriebsbemühungen konnten fast 58 GWh an Kunden in fremde Netze verkauft werden. Trotz des Rückgangs gelang es erneut, mehr Strom in fremde Netze zu liefern, als Wettbewerber in unser Netz lieferten.

Zwischen den internen Lieferungen in eigene bzw. fremde Netze kam es im Vorjahr aufgrund einer anderen Zuordnung der Verbrauchstellen der Wasserversorgung in Feldgeding zu einer Verschiebung bei den Mengen.

c) Stromnetz

Durch das Netz der Stadtwerke wurden insgesamt folgende Mengen vom eigenen Vertrieb bzw. den fremden Vertrieben geleitet:

Netznutzung (in MWh)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Eigener Vertrieb	124.253	116.744	109.455	114.399	107.594
Netznutzung Dritte Vertriebe	29.500	35.727	42.381	50.669	52.945
Summe Netz	153.753	152.471	151.836	165.067	160.539

d) Gesamtbetrachtung

Die Erlöse im Strom sanken um 3.4 Millionen € unter den Vorjahreswert von 44.411 T€. Der Rückgang betrifft alle Aktivitäten der Sparte Strom. Die Umsatzerlöse aus Lieferungen sanken als Folge des Mengenrückgangs. Die von den Stadtwerken an den Übertragungsnetzbetreiber verrechnete EEG-Umlage sank wegen der insgesamt geringeren erzeugten Menge an EEG-Strom und des neu eingeführten Marktprämienmodells. Abgesehen von den Einspeisevergütungen für eigene Anlagen ist dieser Rückgang ergebnisneutral, da auch die Auszahlungen für die Stromeinspeisung der privaten Stromeinspeiser, wie z.B. aus Photovoltaik-Anlagen in gleichem Maße gesunken sind. Die eigenen Wasserkraftwerke erzeugten wegen einer längeren Reparatur und ungünstigeren Wasserverhältnissen weniger Strom als im Vorjahr.

Die Umsätze der Stromerzeugung gingen um 0,5 Millionen € zurück. Hier treffen uns die Maschinenausfälle der

eigenen Anlagen sowie die ungünstigeren Wasserverhältnisse der Amper. Das Nebengeschäft hat im Vorjahresvergleich aufgrund einer besseren Auftragslage um 200 T€ zugenommen.

Wie in den Vorjahren prognostiziert, ist es zu einem intensiven Wettbewerbsdruck auf die Margen gekommen. Dies gilt besonders für das Geschäft mit Sondervertragskunden, aber auch im Tarifikundenbereich hat sich der Wettbewerb erheblich verschärft. Unsere Erfolge außerhalb des eigenen Netzgebietes müssen wir ausbauen, um weiterhin die nötigen Mittel für unsere Defizitparten zu erlösen. Es ist von sinkenden Ergebnisbeiträgen aus dem Vertriebsgeschäft auszugehen.

Die regulierten Netznutzungsentgelte führen, unabhängig von den tatsächlichen Aufwendungen, zu konstanten Erlösen in der Netzwirtschaft.

2.2 Gasversorgung

a) Gasvertrieb

Gasabsatz (in MWh)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Tarifikunden	154.476	135.346	136.321	146.941	121.151
Sonderkunden	16.310	14.674	14.690	11.249	9.990
Stadt Dachau	29.148	25.809	25.952	28.846	23.406
Interne Lieferungen	15.120	12.835	13.470	14.557	13.007
Summe Vertrieb im Netz	215.054	188.664	190.433	201.593	167.554
Lieferung in Fremdnetze	22.758	9.859	9.528	10.165	3.351
Summe Vertrieb gesamt	237.812	198.523	199.961	211.758	170.905

Der Gesamtabsatz in eigene und fremde Netze sank um 40.853 MWh. Insgesamt muss bei einer Betrachtung des Berichtsjahres berücksichtigt werden, dass es sich im Vorjahr um einen recht strengen Winter handelte, während 2014

als das wärmste Jahr seit der Aufzeichnung durch den deutschen Wetterdienst gilt. Der Absatz in Fremdnetze ist eingebrochen, da wir einen großen Kunden verloren haben. Im Berichtsjahr blieben die Preise unverändert.

b) Netznutzung Gas

Durch unser Netz wurden folgende Mengen geleitet:

Netznutzung (in MWh)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Eigener Vertrieb	215.054	188.644	190.433	201.593	167.554
Netznutzung Dritte Vertriebe	112.537	110.724	119.918	157.953	170.410
Summe Netz	327.591	299.368	310.351	359.546	337.964

Die durch unser Gasnetz geleiteten Mengen sanken um 6 %. Der Anstieg bei der Netznutzung durch fremde Vertriebe erklärt sich durch einen im Vorjahr ans Netz genommenen Großkunden, der erstmals volle 12 Monate am Netz war.

Waren im Vorjahr 57 Konkurrenten in unserem Netzgebiet aktiv, ist diese Zahl auf 73 andere Vertriebsunternehmen angewachsen.

c) Gesamtbetrachtung

Aufgrund des deutlichen Mengenrückgangs sinken die Umsatzerlöse um 2 Millionen € auf 10.015 T€. Dieser Rückgang ist auf den milden Winter zurückzuführen. Der Rückgang entfällt proportional auf die Bereiche Vertrieb und Netz. Es war keine Rückstellung für das Regulierungskonto zu bilden. Das Geschäftsjahr hat die starke Abhängigkeit von der Witterung während der Heizperiode gezeigt. Eine sichere Ergebnisplanung ist nur bedingt möglich.

Wie im Strombereich ist der erwartete Wettbewerb auf dem lokalen Gasmarkt Dachau eingetreten. Ein Indikator dafür ist die stetige Zunahme der Wettbewerber in unserem Netzgebiet. Nur wenn es gelingt, auch weiterhin Vorteile im Einkauf zu erzielen, werden zukünftig passable Vertriebsergebnisse zu erzielen sein. Wir sehen einem harten Wettbewerb mit geringeren Margen entgegen. Außerhalb des eigenen Netzgebietes versuchen wir verlorenes Terrain wiedergutzumachen.

2.3 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung wird zu 100 % durch eigene Brunnen sichergestellt. Die erforderlichen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung wurden eingehalten.

Wasserabsatz (in 1.000 m³)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Wassergewinnung	2.563	2.525	2.624	2.529	2.546
Tarifikunden	2.069	2.069	2.102	2.126	2.161
Sonderkunden	144	163	201	173	179
Stadt Dachau	42	41	43	39	41
Andere Gemeinden	24	25	26	42	46
Interne Lieferungen	33	34	44	50	38
Summe Vertrieb	2.312	2.332	2.416	2.430	2.465
Verluste	251	193	208	99	81
Verluste in %	10,9	8,3	8,6	4,0	3,2

Gegenüber dem Vorjahr ist ein kleiner Anstieg der verkauften Menge zu beobachten. Diese Entwicklung spiegelt sich mit dem bundesweiten Trend eines in etwa konstanten durchschnittlichen Verbrauchs je Einwohner. Für die Wasserversorgung bedeutet diese Entwicklung konstante Einnahmen bei steigenden Kosten für Personal, Material und

Fremdleistungen. Aufgrund der Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG) ist die Wasserversorgung als kostendeckende Einrichtung zu führen. Das heißt, bei gleichbleibenden Einnahmen ergeben sich tendenziell steigende Wassergebühren, um eine Deckung aller Kosten zu erreichen.

Verbrauch je Einwohner (in m³)					
	2010	2011	2012	2013	2014
	53,8	53,3	54,0	53,3	53,6

Die Wasserversorgung schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Gewinn von 388 T€. Aufgrund der Unterdeckung der Vorjahre wurden im August 2014 die Preise von 1,00 € auf 1,50 € je m³ erhöht. Für die Zukunft ist von steigenden Kosten für die Sanierung des Hochbehälters und der

Aufbereitung auszugehen. Unser derzeitiger Wasserpreis von 1,50 € je m³ liegt deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt von 1,94 € je m³.

Im Berichtsjahr wurden von der Wasserversorgung Erlöse in Höhe von 2,7 Mio. € erzielt.

2.4 Wärmeversorgung

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kürzere Heizperiode führte zu einem Rückgang um 20,3 % bei der verrechneten

Wärmemenge. Die Anzahl der Anlagen reduziert sich um ein Blockheizkraftwerk.

Die Wärmeerzeugung stützt sich auf folgende Anlagen:

Wärmeerzeugung (in kW)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Wärmeerzeugungsanlagen (Einheiten)	20	21	22	22	22
Vertragliche Leistung	5.476	5.532	5.532	5.557	5.557
BHKW (Einheiten)	2	3	4	5	4
Thermische Leistung	147	160	194	195	145
Elektrische Leistung	72	78	97	99	77
Summe thermische Leistung	5.405	5.470	5.700	5.590	?.???
Summe elektrische Leistung	72	78	96	99	77

Die Wärmeerzeugungsanlagen lieferten dabei folgende Wärme- bzw. Strommengen:

Wärmeerzeugung (in MWh)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Wärmemenge verrechnet	6.812	5.968	6.492	7.277	5.804
Strommenge	382	328	375	440	321
Benutzungsdauer	1.244	1.079	1.174	1.267	1.044

Wir sehen die Sparte Wärmeversorgung als eine Sparte mit Potential für die Zukunft. Aus unseren Erfahrungen wissen wir aber, dass das Produkt „Contracting“ vertriebsintensiv und erklärungsbedürftig ist und daher ein rasches Wachstum schwierig ist. Speziell für kleine Gaskesselanlagen werden wir mit einem neuen Produkt versuchen, Marktanteile zu generieren. Die Wärmeversorgung dient der Absatzsicherung der Gasversorgung und kann in Form der

Kraft-Wärme-Kopplung auch einen Beitrag zur Stärkung der dezentralen Stromerzeugung leisten.

Von der Bedeutung der anderen Betriebszweige ist die Wärmeversorgung weit entfernt. Die zukünftige Entwicklung der Sparte ist risikoärmer, jedoch temperaturabhängig und damit schwer kalkulierbar. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich aufgrund von Einmaleffekten mit - 135 T€ ein negatives Ergebnis.

2.5 Abwasserbeseitigung

Abwasserentsorgung (in 1.000 m ³)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Jahresschmutzwassermenge	5.967	5.548	5.814	5.867	5.184
Tarifkunden	1.987	1.983	2.017	2.033	2.073
Sonderkunden	129	161	161	159	171
Andere Gemeinden	1.264	1.166	1.252	1.315	1.102
Interne Lieferungen	29	32	34	37	23
Abgerechnete Menge	3.409	3.342	3.464	3.544	3.369
Fremdwasseranteil in %	35	39	34	30	22

Unsere Kläranlage muss ertüchtigt werden. Dabei wurde mit vorbereitenden Studien begonnen. Probleme bereitet insbesondere die Zusammensetzung der Abwässer.

Die verrechnete Menge ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht rückläufig. Maßgeblich für diesen Effekt sind die Anschlussgemeinden, die im Berichtsjahr geringere Mengen zur Klärung übergaben.

Belastet wird das Ergebnis der Abwasserbeseitigung durch gestiegene Fremdleistungen (+345 T€). Hier ist es in der Kläranlage zu größeren Wartungs- und Reparaturarbeiten gekommen. Zudem sind die Kosten der

Klärschlammensorgung gestiegen. Das größte Unterhalts- und Ertragsrisiko ist für die nächsten Jahre im Sanierungsbedarf bestehender Kanäle und den Kosten für die Verfahrensumstellung zu sehen.

Die Ertragslage wird geprägt durch die hohe Zinsbelastung des Ergebnisses nach der Übertragung der Einrichtung an die Stadtwerke. Insgesamt ist die Übertragung der Abwasserbeseitigung als eine Stärkung für die Werke zu sehen und zugleich ein Gewinn für die Kunden, da alle wesentlichen Ver- und Entsorgungssparten aus einer Hand in einem Gebäude angeboten werden.

2.6 Parkhäuser

Die beiden Parkhäuser, die uns 1994 und 2000 von der Stadt übertragen wurden, sind typische Defizitbetriebe. Die Einnahmen reichen nicht zur Deckung des laufenden Betriebes.

Die Tatsache, dass neben dem Parkhaus „Unterer Markt“ zahlreiche oberirdische kostenfreie Stellplätze bestehen, beeinträchtigt dies die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit. Im August wurde die Sanierung der Altstadtgarage fertiggestellt. Das Parkhaus Altstadt musste für 2,7 Mio. € bis auf den Rohbau zurückgebaut werden, um dann von Grund auf wieder instandgesetzt zu werden. Nach der

Eröffnung gibt es spezielle Parkplätze für Frauen, Eltern und Behinderte. Während der Bauphase ruhte der Parkbetrieb, deswegen betragen die Erlöse nur 17 T€.

In der Parkgarage „Unterer Markt“ sank die Anzahl der Dauer- und Kurzparker. Zu Beginn des neuen Jahres werden wir mit einer neuen Tarifstruktur die Einnahmen erhöhen. Auf Seiten der Aufwendungen wird das Ergebnis der Sparten von höheren Zinsaufwendungen und Abschreibungen belastet. Dadurch wird sich die gesamtdefizitäre Lage des Parkhausbetriebes in Summe verschlechtern.

Parkhäuser

	2010	2011	2012	2013	2014
„Unterer Markt“					
Stellplätze	244	244	244	244	244
Kurzparker	9.446	10.338	10.220	10.739	10.665
Dauerparker	195	206	226	225	214
Umsatzerlöse in T€	82	86	92	96	91
„Altstadt“					
Stellplätze	140	140	140	140	121
Kurzparker	15.382	18.331	19.485	0	6.147
Dauerparker	83	88	81	77	63
Umsatzerlöse in T€	59	60	61	18	17

2.7 Verkehrsbetrieb

Der Omnibusverkehr ist in den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund eingegliedert. Aufgabenträger ist seit Dezember 2013 nicht mehr der Landkreis Dachau, sondern die Stadt Dachau. Im Geschäftsjahr wurde ein neuer Gelenkbus angeschafft. Damit ist die Modernisierung der Busflotte abgeschlossen.

Mit dem Fahrplanwechsel wurde die Verlängerung der Fahrzeiten von 20 auf 22 Uhr eingeführt. Die Busse verkehren

im 40-Minuten-Takt und werden nach ersten Erhebungen gut angenommen. Neben der stark frequentierten CityBus Linie 719, der Sonntagsverbindung nach Dachau-Süd ist die Fahrzeitverlängerung das dritte Verkehrsangebot, welches von der Stadt Dachau finanziert wird. Nicht zuletzt durch die neuen Verbindungen rechnen wir mit höheren Fahrgastzahlen. Der MVV führt allerdings nur alle drei Jahre eine Erhebung durch.

Verkehrsbetrieb

	2010	2011	2012	2013	2014
Busbetrieb					
Anzahl Fahrgastplätze	886	886	886	1.124	1.268
Nutzwagenkilometer in 1.000 km	720	735	782	782	782
Beförderte Personen in Mio.	2,64	2,64	2,64	3,22	3,22
Anrufsammeltaxi (AST)					
Fahrten	9.633	12.625	8.945	9.123	7.019
Fahrgäste	11.898	15.698	11.291	11.688	8.715
Gäste pro Fahrt	1,24	1,24	1,26	1,28	1,24

Der Verkehrsbetrieb weist ein grundsätzliches strukturelles Defizit auf. Durch die Einführung des Tarifvertrags Nahverkehr Bayern (TV-N) sollen mittelfristig die Personalkosten im Verkehrsbetrieb an das in der Branche übliche Niveau angepasst werden. Aufgrund der neuen Fahrzeugflotte rechnen wir mit sinkenden Unterhaltskosten; dafür aber steigen gegenläufig die Abschreibungen für Fahrzeuge. Zudem müssen Zinsen für das in Anspruch genommene Darlehen finanziert werden.

Der Betrieb des AST führt zu 1,24 Fahrgästen pro Fahrt und einem Gesamtdefizit von 64 T€. Der Zuschuss der Stadtwerke beträgt pro Fahrgast 7,29 € (Vj. 6,91 €/Fahrgast). Die Anzahl der durchgeführten Fahrten ist rückläufig.

Der Spitzenwert bei der Fahrgastzahl im Jahr 2011 resultiert aus der einjährigen Anbindung des Bergkirchner GADA-Geländes in das AST-Netz. Danach entschied sich die Gemeinde Bergkirchen für ein eigenes ÖPNV-Angebot.

Der Verkehrsbetrieb wird derzeit gestützt durch die Quersubventionierung der gewinnbringenden Betriebszweige. Ob und inwieweit dies bei einem noch stärkeren Wettbewerb zu leisten ist, bleibt abzuwarten.

Aufgrund des defizitären Betriebes der Verkehrssparte sind zukünftige Leistungsausweitungen – ohne Gefährdung der anderen Betriebszweige wirtschaftlich nicht darstellbar – es sei denn die Stadt Dachau als Aufgabenträger übernimmt die Finanzierung.

2.8 Bäderbetrieb

Die Bäder sind traditionell ein defizitärer Bereich der Stadtwerke. Sie wurden zum 01.01.2004 auf die Stadtwerke übertragen. Der Bäderbetrieb ist wie eine soziale Einrichtung zu qualifizieren, d.h. eine Kostendeckung ist nicht erreichbar bzw. wird auch nicht angestrebt.

Die Besucherzahlen sind in beiden Bädern zurückgegangen. Insbesondere hat schlechtes Wetter im Sommer zu weniger Besuchern im Freibad geführt. Höhepunkt der Freibadsaison war die zum zweiten Mal veranstaltete Schulolympiade mit über 60 teilnehmenden Schulklassen.

Bäderbetrieb

	2010	2011	2012	2013	2014
Familienbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	115	117	117	136	79
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	67	66	71	90	52
Saisonkarten Freibad (in 1.000 Stück)	1,7	1,3	1,5	1,4	1,6
Jahreskarten Bäder	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Umsatzerlöse in T€	154	159	157	184	134
Hallenbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	62	60	68	73	68
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	28	26	32	34	32
Umsatzerlöse in T€	116	125	137	136	128

* Besucher ohne Schüler

Für den geplanten Hallenbadneubau wurde im Dezember der Projektsteuerer im Rahmen einer Ausschreibung bestimmt. Wir rechnen hier mit einer Planungs- und Bauphase von vier Jahren.

Da bei den Bädern die Einnahmen nicht für die Deckung der laufenden Betriebskosten reichen, ist eine Finanzierung des Neubaus aus den Umsatzerlösen nicht möglich. Der Neubau des Hallenbades wird deshalb die Liquidität des Gesamtbetriebes erheblich belasten.

2.9 Infrastruktur

In der Sparte Infrastruktur werden die Personalgestaltung und die Verpachtung der Infrastruktur an die Dachau

CityCom GmbH erfasst. Der Betriebszweig Infrastruktur schließt mit einem Ergebnis von 1 T€ (Vj. -3 T€).

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1,22 Mio. € gestiegen und betrug zum Bilanzstichtag 111.733 T€.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 2.570 T€. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 7.694 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 5.091 T€ gegenüber. Die größten Einzelinvestitionen waren neben der Sanierung der Altstadtgarage die Fertigstellung des Betriebsgebäudes an der Brunngartenstraße. Die Finanzanlagen erhöhen sich durch Ausleihungen und Zinsen um 986 T€.

Zu verzeichnen war ein deutlicher Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- 3.155 T€) auf 6.992 T€. Diese beruhen u. a. auf gesunkenen Nachzahlungsforderungen gegenüber unseren Strom-, Gas- und Wärmekunden im Geschäftsjahr. Die geringere Nachfrage nach Strom und Gas hat dazu geführt, dass die Erlösbergrenzen in der Netzwirtschaft nicht erreicht wurden und daher keine Rückstellungen für das Regulierungskonto zu bilden waren.

Trotzdem stiegen die Rückstellungen insgesamt um rund 431 T€ an.

Die Verbindlichkeiten sind beinahe konstant geblieben (- 67 T€). Dennoch haben sich die einzelnen Positionen deutlich verändert: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken aufgrund von Tilgungen um 2.158 T€. Rückläufig waren auch die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt (- 438 T€) und gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis (- 858 T€). Einen Anstieg verzeichneten die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen (+ 233 T€) und auch die sonstigen Verbindlichkeiten (+ 3.153 T€). In den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Guthaben aus der Jahresrechnung ausgewiesen.

Bereinigt um die empfangenen Ertragszuschüsse (18.517 T€), ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von 93.216 T€. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 54 % (Vj. 54 %).

Das Eigenkapital und die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Bestand in T€				
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Eigenkapital	49.024	1.603	0	50.627
Rückstellungen	5.612	2.042	1.611	6.043

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die Darstellung des Cash-Flows transparent.

Cash-Flow Rechnung (in T€)

	2010	2011	2011	2013	2014
Jahresergebnis	+358	+655	+558	+1.793	+1.209
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens	+6.008	+5.346	+5.001	+5.408	+5.333
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen					
+ Zunahme Pensionsrückstellungen	+529	+116	+109	+85	-13
+/- Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen	+304	-178	-125	+278	+76
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger Rückstellungen	+400	-1.276	-1.011	+1.154	+368
- Auflösung Ertragszuschüsse	-1.330	-1.545	-1.441	-1.387	-1.339
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	+36	+41	+77	+135	+234
-/+ Zunahme/Abnahme Vorräte und Forderungen	-941	-891	+562	-5.454	+2.689
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierung dienen	-586	+3.836	-3.649	+1.776	+2.530
= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.778	6.104	81	3.788	11.087
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang	+19	+14	+13	+137	+66
+ Einzahlungen aus Abgang Finanzanlagen	+43		+77	+735	0
- Anlageninvestitionen	-2.438	-725	-7.582	-10.481	-8.797
- Finanzanlagen	-12.445	-249	-1.437	-2.067	-1.261
+ Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	+1.747	+1.472	+1.180	+2.416	+1.572
= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-13.074	+512	-7.749	-9.260	-8.420
+ Eigenkapitalzuführungen	+10		+752	+969	+395
- Auszahlungen an die Stadt	-226	-115			
+ Aufnahme von Krediten	+6.000			+8.100	
- Tilgung von Krediten	-2.223	-2.458	-2.540	-1.966	-2.596
= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.561	-2.573	1.788	7.103	-2.201
= Gesamt	-4.735	+4.043	-9.460	+1.631	+466
+ Finanzmittelbestand am 01.01.	8.971	4.236	8.279	-1.182	474
= Finanzmittelbestand am 31.12.	4.236	8.279	-1.182	449	940

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit reicht im Geschäftsjahr aus, um die Investitionen zu finanzieren. Durch den Abbau des Forderungsbestandes sowie einer Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten zusätzliche liquide Mittel von 5,2 Mio. € generiert werden.

Aufgrund der mittelfristigen Investitions- und Unterhaltsplanung ist eine Verlagerung weiterer defizitärer Einrichtungen nur vertretbar, wenn die Stadt Dachau einen Defizitausgleich schafft.

3.3 Ertragslage

Aufgrund des milden und kurzen Winters sinkt das Betriebsergebnis um 879 T€ auf 6.137 T€. Dies ist insgesamt immer noch ein gutes Niveau. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -199 T€ ergibt sich ein Gesamtergebnis von 1.209 T€ (Vj. T€ 1.793).

Ergebnisse (in T€)

	2010	2011	2012	2013	2014
Strom	1.239	-196	1.180	1.865	2.037
Gas	1.271	2.440	939	1.466	1.108
Wasser	-259	-71	59	136	387
Wärme	-9	79	45	16	-135
Abwasser	-158	159	342	69	-343
Parkhäuser	-340	-331	-305	-243	-350
Verkehr	-642	-680	-735	-744	-688
Bäder	-744	-744	-973	-769	-807
Infrastruktur	-1	-1	5	-3	0
Gesamt	357	655	559	1.793	1.209

Die Ertragssteuern werden verursachungsgerecht im Sinne des steuerlichen Querverbundes als Be- bzw. Entlastung den einzelnen Betriebszweigen zugeordnet.

Trotz schwieriger Lage auf den Energiehandelsmärkten konnte unsere Stromerzeugung einen zwar rückläufigen aber positiven Ergebnisbeitrag liefern. Ansonsten haben alle Aktivitäten innerhalb der Sparte zur Ergebnisverbesserung bei der Stromversorgung beigetragen.

Die Gasversorgung konnte das Vorjahresergebnis nicht erreichen. Trotzdem steuerte diese Sparte einen guten Beitrag zum Jahresüberschuss bei. Das Vertriebsgeschäft litt unter der milden Witterung. Dies zeigt aber auch, dass bei den Ertragsplanungen erhebliche Prognoseunsicherheiten bestehen.

Aufgrund des milden Winters und der nicht realisierten zentralen Wärmeversorgung Augustenfeld und den damit

verbundenen Einmaleffekten erzielt die Wärmeversorgung Verluste.

Die Ertragslage der Wasserversorgung hat sich verbessert. Jedoch erweist sich der gleichbleibende Wasserabsatz bei steigenden Fixkosten als Problem. Hier stehen umfangreiche Renovierungsarbeiten an.

Das Ergebnis der Abwasserbeseitigung hat sich aufgrund steigender Kosten für Fremdleistungen deutlich verschlechtert. Die verrechneten Mengen sind konstant. Aufgrund anstehender Sanierungsarbeiten ist in der Tendenz bei der nächsten Gebührekalkulation von einer Preiserhöhung auszugehen.

Der Verkehrsbetrieb konnte den negativen Ergebnisbeitrag reduzieren. Dies gelang bei den Parkhäusern und dem Bäderbetrieb nicht.

4 Personal

Durchschnittlich waren 173 Personen im Betrieb beschäftigt (Vj. 171 Personen). Diese Zahl ist der Mittelwert aus den Zahlen zu den Quartalsenden. Nicht berücksichtigt sind die Werkleitung und Auszubildende.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

Aufwand (in T€)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Entgelte für Arbeitnehmer	5.494	5.854	6.457	6.780	7.148
Soziale Abgaben	1.810	1.924	2.005	2.178	1.998
Davon für Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	640	691	698	807	575
Gesamt	7.304	7.778	8.462	8.958	9.146

5 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Neben der üblichen Sicherung von Leitungen auf fremden Grundstücken wurden durch die Übernahme der Konzession für die restlichen Stadtgebiete von Dachau weitere Leistungsrechte vom früheren Netzbetreiber Bayernwerk übernommen.

6 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht vorhanden.

7 Prognosebericht

Die Ertragsprognose für 2016 und 2017 wird aufgrund stabiler Kundenzahlen und geringer Preisrisiken als weiterhin positiv beurteilt. Die Defizite der Sparten Verkehr und Bäder werden im bisherigen Rahmen verbleiben. Die Parkhäuser könnten aufgrund der Sanierung der Altstadtgarage ein höheres Defizit ausweisen.

Das größte absehbare Einzelrisiko stellt derzeit der Neubau des Hallenbades dar. Dieser wird zu einer weiteren Belastung von Ergebnis und Cash-Flow führen.

Alle in diesem Lagebericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen beinhalten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung. Die tatsächliche Entwicklung kann wesentlich von dieser Annahme abweichen.

8 Chancen- und Risikobericht

Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke Dachau tätigen ihre operativen Geschäfte ausschließlich auf Eurobasis. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen. Insgesamt ist die Gesellschaft aufgrund der Struktur der Geschäftstätigkeit nur geringen Zins- und

Kreditrisiken ausgesetzt. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken konnte verzichtet werden.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

Preisänderungsrisiken (Markt- und Zinsrisiken)

Ein Marktrisiko, d. h. das Risiko einer Wertänderung, liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen am Finanzanlagevermögen tragen derzeit kaum Marktrisiken.

Die Gesellschaft hält ihre liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven ausschließlich im Bereich von Festgeldanlagen vor, die keinen Kursschwankungen unterliegen. Die Gesellschaft hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Alle Darlehen sind mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Für die Gesellschaft besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie bei der Entwässerung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen derzeit keine, da die Gesellschaft über ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen verfügt.

Die dargestellten Risiken stellen nach Auffassung der Geschäftsleitung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit unternehmensgefährdende Risiken dar.

Dachau, 1.7.2015



Gerald Nübel
Technischer Werkleiter



Robert Haimerl
Kaufmännischer Werkleiter

Stadtwerke bleiben bevorzugter Energieversorger

Wie jedes Jahr wurde auch in 2014 im Rahmen einer Telefonumfrage die Zufriedenheit der Stromkunden abgefragt. 99 % der Kunden sind mit den Leitungen der Stadtwerke zufrieden, 67 % sogar sehr bzw. außerordentlich zufrieden. 82 % wussten zum Zeitpunkt der Befragung, dass sie bei den Stadtwerken als Versorger bleiben werden. 76 % der Kunden würden die Stadtwerke Dachau weiter empfehlen.



Bilanz

der Stadtwerke Dachau
zum 31. Dezember 2014

Bilanz der Stadtwerke Dachau zum 31.12.2014

Aktiva				
	Euro	Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Tausend Euro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	941.397,00			1.054
		941.397,00		(1.054)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	17.867.630,67			12.435
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.369.492,00			1.399
3. Grundstücke ohne Bauten	661.838,36			656
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.158.123,88			2.495
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	3.683.592,00			3.966
6. Kläranlage	1.201.565,00			838
7. Kanalnetz	22.636.706,00			23.820
8. Verteilungsanlagen	21.539.799,15			20.142
9. Streckenausrüstung	233.925,00			155
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	2.609.082,34			2.547
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	187.126,00			132
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.649.142,51			1.273
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	340.156,25			3.710
		76.138.179,16		(73.568)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	16.344.310,25			16.394
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.461.232,42			2.425
3. Sonstige Finanzanlagen, davon an Gesellschafter: 0,00 € (Vorjahr: 0 T€)	153,39			0
		19.805.696,06		(18.820)
			96.885.272,22	(93.442)
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	517.033,26			557
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.700,00			7
		523.733,26		(564)
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 0 T€)	6.992.266,30			10.147
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 0 T€)	1.545.912,30			1.387
3. Forderungen an die Stadt, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 € (Vj.: 1.467 T€)	2.355.543,09			2.267
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 39 T€)	2.081.015,23			1.758
		12.974.736,92		(15.560)
III Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		940.080,06		474
			14.438.560,24	(16.598)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		409.504,26		473
			409.504,26	(473)
			111.733.326,72	110.513

Passiva

	Euro	Euro	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Tausend Euro
A Eigenkapital				
I. Stammkapital		16.200.000,00		16.200
II. Allgemeine Rücklagen		33.217.878,88		30.473
III. Gewinn				
Gewinnvortrag des Vorjahres		0,00		558
Jahresüberschuss		1.209.101,20		1.793
			50.626.980,08	(49.024)
B Empfangene Ertragszuschüsse				
			18.516.919,00	19.264
C Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.939.589,00		1.953
2. Steuerrückstellungen		354.477,00		278
3. Sonstige Rückstellungen		3.749.045,82		3.381
			6.043.111,82	(5.612)
D Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.582.428,18 € (Vj: 1.774 T€)		15.823.752,45		17.982
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.322,00 € (Vj: 3 T€)		4.322,00		3
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.772.171,80 € (Vj: 4.896 T€)		5.129.171,80		4.896
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 348.449,22 € (Vj: 1.206 T€)		348.449,22		1.206
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt, davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 1.023.809,34 € (Vj: 1.024 T€)		7.591.944,45		8.030
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: 1.343.431,89 € (Vj: 2.057 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 96.935,73 € (Vj: 7 T€) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 7.648.675,90 € (Vj: 4.496 T€)		7.648.675,90		4.496
			36.546.315,82	(36.613)
			111.733.326,72	110.513

Passiva

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Euro	2014 Euro	2013 Tausend Euro
1. Umsatzerlöse		62.894.400,45	67.764
2. Andere aktivierte Leistungen		120.806,75	205
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderpositionen mit Rücklagenanteil: 1.455,39 € (Vj. 84,94 €)		1.154.445,06	991
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-35.299.323,18		-39.169
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.186.111,56		-2.565
		-38.485.434,74	-(41.734)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.148.297,43		-6.800
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 574.988,57 € (Vj: 807 T€)	-1.997.531,08		-2.178
		-9.145.828,51	-(8.978)
6. Abschreibungen davon außerplanmäßig: € 0,00 (Vj. 0 T€)			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5.324.370,91		-5.311
		-5.324.370,91	-(5.311)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.076.572,29	-5.921
8. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 7)		6.137.445,81	(7.016)
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 278.627,15 € (Vj: 932 T€)		278.627,15	932
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj. 0 T€)		6,00	0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 385.426,37 € (Vj: 161 T€)		493.237,32	165
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-9.166,70	-152
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. 0 T€)		-961.228,66	-1.126
14. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 9 bis 13)		-198.524,89	-181
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.938.920,92	6.836
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-529.019,81	-384
17. Sonstige Steuern		-4.200.799,91	-4.659
18. Jahresüberschuss		1.209.101,20	1.793



Klärwerk erzeugt Ökostrom zum Eigenbedarf

Seit 2009 wird aus den Gasen des Klärschlammes mittels Mikro-Gasturbinen Ökostrom für den Eigenbedarf des Klärwerks erzeugt. In 2014 wurde eine weitere Mikro-Gasturbine in Betrieb genommen. Damit kann der Energiebedarf der Dachauer Kläranlage nun zu 90 % aus ökologischer Eigenerzeugung gedeckt werden. Dies entspricht einer Kohlendioxid-Einsparung von rund 1.300 Tonnen jährlich, was dem CO₂-Ausstoß von rund 600 Einfamilienhäusern entspricht.



Verkehrsbetrieb modernisiert

Rechtzeitig zu den Adventstagen haben fünf Linien des Verkehrsbetriebs die Fahrzeiten bis 22 Uhr verlängert. Darüber hinaus ist das Linienangebot um die Linie 744 von der Frühlingstraße über die Fraunhoferstraße zum Kräutergarten ergänzt worden. Gleichzeitig wurden alle Haltestellen an der Münchner Straße mit Wartehäuschen ausgestattet und für die Linie 726 ein Großraumbus mit 39 Sitz- und 105 Stehplätzen in Betrieb genommen.

Anhang

der Stadtwerke Dachau zum Jahresabschluss 2014

	Seite
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	26
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Angaben zur Bilanz	27
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG	28
Sonstige Angaben	28

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke Dachau wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des HGB (§ 267 Abs. 3) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen und **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse werden für die Betriebszweige Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung seit dem 1.1.2003 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Im Bereich „Abwasserbeseitigung“ werden empfangene Ertragszuschüsse passivisch ausgewiesen und korrespondierend zu den Abschreibungen im Anlagevermögen aufgelöst.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um degressive bzw. lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen drei und 50 Jahren) angesetzt. Die **Herstellungskosten** für selbsterstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wurde verzichtet.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Sofern Wertminderungen vorlagen, wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bewertung der **Gegenstände des Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Soweit erforderlich, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf die Netto-Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag nach dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Sie werden pauschal mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,53 % abgezinst (§ 253 II 2 HGB). Der Gehaltstrend wurde mit 1,73 % berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten sind den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 II 1 HGB). Für drohende Verluste aus der Energiebelieferung durch eine Kraftwerksbeteiligung wurde eine handelsrechtliche Rückstellung in Höhe von 27 T€ gemäß dem Entwurf des IDW ERS ÖFA 3 gebildet.

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden mit dem Barwert der Verpflichtung unter vollständiger Passivierung der Aufstockungsbeträge und unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 4,53 % bewertet und in Übereinstimmung mit den Verlautbarungen des IDW ermittelt. Die Gehalts-/Aufstockungsdynamik beträgt 2,00 % p.a..

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung, der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände im Berichtsjahr, ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Umlaufvermögen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (6.992 T€, Vj. 10.147 T€) sind Forderungen an die Stadt Dachau aus Nebengeschäften in Höhe von 140 T€ (Vj. 110 T€) enthalten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** (2.081 T€, Vj. 1.758 T€) sind antizipative Posten in Höhe von 145 T€ (Vj. 194 T€) enthalten, die vollumfänglich auf im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern entfallen.

Verbindlichkeiten

In den **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen (5.129 T€, Vj. 4.895 T€) sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau in Höhe von 40 T€ (Vj. 64 T€) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis (348 T€, Vj. 1.206 T€) besteht, entfallen zu 346 T€ (Vj. 1.204 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Rückstellungen

	2014	T€
Steuerrückstellungen (Körperschafts- und Gewerbesteuer)	355	
Altersteilzeit	209	
Personal (Urlaub, Überstunden und Beihilfeverpflichtungen)	679	
Berufsgenossenschaft	53	
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	98	
Instandhaltung	69	
Jahresabschluss und Prüfung, Abrechnung	209	
Regulierungskonten Strom und Gas	1.330	
Aufwandsrückstellung	1.041	
Ausstehende Rechnungen	19	
Prozesskosten	41	
	4.103	

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Fristigkeitsangaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

Verbindlichkeitspiegel 2014

	Stand 31.12.2014 T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.824	2.582	6.250	6.992
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4	4	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.129	4.772	357	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	348	348	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau	7.592	1.024	1.752	4.816
Sonstige Verbindlichkeiten	7.649	7.649	0	0
Summe	36.546	16.379	8.359	11.808

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Für ein Unternehmen, an dem die Gesellschaft beteiligt ist, sind auf Anforderung Sicherheiten in Höhe von 1,5 Mio. € zu stellen. Derzeit wurden diese Sicherheiten nicht eingefordert. Im Rahmen einer Beteiligung bestehen Kreditzusagen in Höhe von 1.028 T€.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Dachau aus Bestellobligos für die Belieferung mit Strom und Gas bis zum Jahr 2017 in Höhe von insgesamt 37,9 Mio. €.

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von 62,9 Mio. € wurden in voller Höhe im Inland erzielt und verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Umsatzerlöse	
	2014 Mio €
Stromversorgung	41,1
Gasversorgung	10,0
Wasserversorgung	3,3
Wärmeversorgung	0,6
Abwasserbeseitigung	5,1
Parkhausbetrieb	0,1
Verkehrsbetrieb	2,4
Bäderbetrieb	0,3
Infrastruktur	0,0
	62,9

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 412 T€ an periodenfremden Erträgen erlöst, diese verteilen sich auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (251 T€), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. abgeschriebener Forderungen (36 T€), Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (66 T€), Erstattung Stromsteuer (27 T€) und Energiesteuererstattungen (32 T€). Die Kostenumlage der Verwaltung wurde direkt als sonstige betriebliche Aufwendungen bei den Sparten gezeigt.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 9 T€.

Die Zinserträge aus Abzinsung belaufen sich auf 95 T€, die Aufwendungen auf 185 T€.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 6 T€ enthalten. In Höhe von 523 T€ entfallen die Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

5. Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurde eine Untergliederung nach IDW RS ÖFA 2 vorgenommen, so dass der Bereich „Stromversorgung“ nach den Aktivitäten Stromerzeugung, Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) gegliedert wurde. Der Bereich „Gasversorgung“ wurde in die Aktivitäten Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) aufgeteilt.

Das Unbundling wird aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss entwickelt. Soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, wurde eine direkte Zuordnung vorgenommen.

Für die Bilanzkonten wurden vielfältig eigene Konten angelegt, so dass eine Zuordnung zu den Tätigkeitsbereichen auf Ebene der Finanzbuchhaltung erfolgen kann. Soweit ein Konto mehrere Tätigkeitsbereiche betrifft, ist eine Schlüsselung vorzunehmen. Die Schlüsselung erfolgt mithilfe von Parametern der Kostenstellenrechnung. Die Vorräte wurden entsprechend den Lagerbeständen zugeordnet. Die Forderungen werden analog der Umsatzverbuchung, die ohnehin nach Betriebszweigen erfolgt, verteilt. Die Aufteilung zwischen Netz und Vertrieb erfolgt nach Prozentsätzen.

Der Finanzmittelbestand wurde nach einem prozentualen Verhältnis des Mittelbedarfs für Abschreibungen und Rückstellungen verteilt. Beim Eigenkapital erfolgt eine betragsgenaue Zuordnung und eine Fortschreibung entsprechend den Tätigkeitsergebnissen. Die sonstigen Vermögensgegenstände, Kreditoren und sonstigen Verbindlichkeiten wurden bzgl. der Saldozusammensetzung analysiert und entsprechend den Tätigkeiten, soweit notwendig möglichst genau zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde u. a. die Verteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geändert.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuordnung über Kostenstellen. Bei den allgemeinen Kostenstellen wurde die Aufteilung und Zuordnung nach umsichtig berechneten Umlageschlüsseln vorgenommen, um eine möglichst sach- und verursachungsgerechte Aufteilung zu erreichen. Zum Beispiel werden Gebäudekosten nach Raumbelungsmaßstäben, Ertragssteuern im Verhältnis der Vorsteuerergebnisse ohne Erträge aus Beteiligungen und die Kosten der Verkaufsabrechnung im Verhältnis der Zähler aufgeteilt.

6. Sonstige Angaben

Die **durchschnittliche Arbeitnehmerzahl** belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 173 Beschäftigte (ohne Auszubildende und Werkleitung), wovon 107 Mitarbeiter dem technischen Bereich und 66 Mitarbeiter dem kaufmännischen Bereich zugehörig sind.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die **Werkleitung** durch

- Herrn Dipl.-Ing. Gerald Nübel, technischer Werkleiter, München
- Herrn Dipl.-Kfm., Steuerberater Robert Haimerl, kaufmännischer Werkleiter, Dachau

Der **Stadtrat** bestand aus 41 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Peter Bürgel (bis 30.4.2014) und des Oberbürgermeisters Florian Hartmann (ab 1.5.2014).

Als Mitglieder des Werkausschusses fungierten (bis 30.4.2014)

- (1) Bürgel Peter (Vorsitzender), Oberbürgermeister, Dachau
- (2) Stangl Christian, Rechtsanwalt, Dachau
- (3) Strauch Peter, Vertriebsleiter, Dachau
- (4) Dietz Günter, Bauleiter, Dachau
- (5) Aschbichler Stefanie, Studentin, Dachau
- (6) Erhorn Helmut, Elektromeister, Dachau
- (7) Eberhardt-Seidl Marion, kaufm. Angestellte, Dachau
- (8) Koch Volker C., Oberstudienrat, Dachau
- (9) Stelzer Alfred, Angestellter, Dachau
- (10) Hartmann Florian, Projektingenieur, Dachau
- (11) Höfelmaier Helmut, Rentner, Dachau
- (12) Denk Peter, Bäcker- und Konditormeister, Dachau
- (13) Kreß Thomas, Entwicklungingenieur, Dachau
- (14) Räßple Dr. med. Bernhard, Arzt, Lohfeld
- (15) Weber Claus, Unternehmensberater, Dachau

Als Mitglieder des Werkausschusses fungierten (ab 1.5.2014)

- (1) Hartmann Florian, (Vorsitzender), Oberbürgermeister, Dachau
- (2) Stangl Christian, Rechtsanwalt, Dachau
- (3) Strauch Peter, Vertriebsleiter, Dachau
- (4) Dietz Günter, Bauleiter, Dachau
- (5) Unzeitig Christine selbständige Kauffrau, Assenhausen
- (6) Reichelt Wolfgang, Verwaltungsbeamter, Dachau
- (7) Koch Volker C., Studiendirektor, Dachau
- (8) Kyriakidou Sophie, selbständige Dozentin, Dachau
- (9) Neumeier Sylvia, Geschäftsführerin, Dachau
- (10) Lang Jasmin, Studentin, Dachau
- (11) Kreß Thomas, Entwicklungingenieur, Dachau

- (12) Eisenmann Michael, Wirtschaftsingenieur, Dachau
- (13) Dr. Gampenrieder Peter, Referatsleiter, Dachau
- (14) Weber Claus, Unternehmensberater, Dachau
- (15) Winter Norbert, Kaminkehrer, Dachau

Im Jahr 2014 betragen die Sitzungsgelder für den Werkausschuss 7 T€ und Verdienstausfallentschädigungen für die Ausschussmitglieder 2 T€. Für frühere Mitglieder der Werkleitung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.608 T€ gebildet.

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen aufgeführt, an denen die Stadtwerke Dachau, Dachau, Anteile von mehr als 20 % besitzen:

Beteiligung

Gesellschaft	Anteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
DCC Dachau CityCom GmbH, (Dachau)	50,0	144	-85

Der Jahresabschluss wurde von der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 20 T€ inkl. Verkehrsbeitrag und für Steuerberatung 1 T€ aufgewendet.

Es bestehen temporäre Differenzen zwischen Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gem. § 274 HGB. Die Steuerlatenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Ansätzen in der Handelsbilanz (HB) und Steuerbilanz (StB) bei dem Ansatz von Beteiligungen, Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Aktive und passive latente Steuern gleichen sich nahezu aus. Der Ertragsteuersatz liegt bei 28 %.

Steuerlatenzen

Wertansatz	handelsrechtlich T€	steuerrechtlich T€	Differenz T€
Passivische Steuerlatenzen: Beteiligungen	16.344	15.057	-1.287
Aktivische Steuerlatenzen: Pensionsrückstellung	-1.940	-742	1.198
Sonstige Rückstellungen	-3.749	-3.534	215
	10.655	10.781	126

Dachau, 24.7.2015



Gerald Nübel
Technischer Werkleiter
Stadtwerke Dachau



Robert Haimerl
Kaufmännischer Werkleiter
Stadtwerke Dachau

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand 31.12.2014 Euro
	Stand 1.1.2014 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.407.256,71	121.567,41	15.692,33	0,00	4.513.131,79
	4.407.256,71	121.567,41	15.692,33	0,00	4.513.131,79
Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	27.182.209,30	2.917.317,02	20.000,00	2.098.079,28	32.177.605,60
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.031.555,70	0,00	0,00	922.087,00	1.953.642,70
3. Grundstücke ohne Bauten	656.343,72	5.494,64	0,00	0,00	661.838,36
4. Bauten auf fremden Grundstücken	9.936.150,46	0,00	0,00	0,00	9.936.150,46
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	18.462.407,93	5.014,55	69.574,78	0,00	18.397.847,70
6. Kläranlage	7.592.120,89	97.833,95	38.853,43	416.689,16	8.067.790,57
7. Kanalnetz	46.259.638,62	98.706,82	0,00	25.456,64	46.383.802,08
8. Verteilungsanlagen	82.985.519,81	2.902.868,95	44.121,58	198.187,91	86.042.455,09
9. Streckenausrüstung	491.030,21	113.027,90	5.805,00	317,64	598.570,75
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	3.823.061,64	335.984,30	684.769,95	0,00	3.474.275,99
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.917.815,15	87.525,60	126.860,59	0,00	1.878.480,16
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.318.985,68	878.889,11	312.462,77	-39.238,87	6.846.173,15
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.710.322,06	251.412,95	0,00	-3.621.578,76	340.156,25
	210.367.161,17	7.694.075,79	1.302.448,10	0,00	216.758.788,86
Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	16.904.424,99	0,00	40.749,90	0,00	16.863.675,09
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.425.439,31	1.260.920,98	225.127,87	0,00	3.461.232,42
3. Sonstige Finanzanlagen	153,39	0,00	0,00	0,00	153,39
	19.330.017,69	1.260.920,98	265.877,77	0,00	20.325.060,90
	234.104.435,57	9.076.564,18	1.584.018,20	0,00	241.596.981,55

	Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	3.353.644,71	233.782,41	0,00	15.692,33	3.571.734,79	941.397,00	1.053.612,00
	3.353.644,71	233.782,41	0,00	15.692,33	3.571.734,79	941.397,00	1.053.612,00
	13.957.502,94	474.155,12	-116.427,13	5.256,00	14.309.974,93	17.867.630,67	12.435.396,36
	422.142,70	29.231,00	132.777,00	0,00	584.150,70	1.369.492,00	1.398.723,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	661.838,36	656.343,72
	7.440.676,58	337.350,00	0,00	0,00	7.778.026,58	2.158.123,88	2.495.473,88
	14.496.300,93	287.529,55	0,00	69.574,78	14.714.255,70	3.683.592,00	3.966.107,00
	6.753.877,89	148.251,11	0,00	35.903,43	6.866.225,57	1.201.565,00	838.243,00
	22.439.668,62	1.307.427,46	0,00	0,00	23.747.096,08	22.636.706,00	23.819.970,00
	62.843.890,81	1.694.682,71	0,00	35.917,58	64.502.655,94	21.539.799,15	20.141.629,00
	336.275,21	30.788,54	0,00	2.418,00	364.645,75	233.925,00	154.755,00
	1.276.457,30	273.506,30	0,00	684.769,95	865.193,65	2.609.082,34	2.546.604,34
	1.785.489,15	29.358,60	0,00	123.493,59	1.691.354,16	187.126,00	132.326,00
	5.046.461,17	478.308,11	-16.349,87	311.388,77	5.197.030,64	1.649.142,51	1.272.524,51
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	340.156,25	3.710.322,06
	136.798.743,30	5.090.588,50	0,00	1.268.722,10	140.620.609,70	76.138.179,16	73.568.417,87
	510.198,14	9.166,70	0,00	0,00	519.364,84	16.344.310,25	16.394.226,85
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.461.232,42	2.425.439,31
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	153,39	153,39
	510.198,14	9.166,70	0,00	0,00	519.364,84	19.805.696,06	18.819.819,55
	140.662.586,15	5.333.537,61	0,00	1.284.414,43	144.711.709,33	96.885.272,22	93.441.849,42



Außentreppe
zu den Ebenen
3, 2 und 1
Kasse E 2

Altstadt- Parkgarage wieder- eröffnet

Nach rund einjähriger Bauzeit konnte ein wichtiger Motor für die Wirtschaftskraft der Dachauer Altstadt wieder der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Dachauer Altstadtgarage steht nun wieder 20.000 Kurzparkern (Stand 2012) und rund 100 Dauerparkern zu Verfügung. Die sanierte Garage bietet neben breiteren Stellflächen speziell ausgewiesene Stellplätze für besondere Zielgruppen sowie 4 Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Mit einem neuen Parkraum-Managementsystem werden Interessen von Kurz- und Dauerparkern noch besser in Einklang gebracht und so unnötiger Leerstand verhindert.

Tätigkeits- abschlüsse

der Stadtwerke Dachau
zum 31. Dezember 2014

	Seite
Bilanz Teilabschluss 2013 und 2014	34
Gewinn- und Verlustrechnung 2013 und 2014	36
Anlagespiegel Stromnetz	38
Anlagespiegel Gasnetz	40

Bilanz Teilabschluss

Aktiva				
	Stromverteilung 31.12.2013 Euro	Stromverteilung 31.12.2014 Euro	Gasverteilung 31.12.2013 Euro	Gasverteilung 31.12.2014 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Lizenzen	700.948,11	632.848,19	38.658,63	33.937,75
	700.948,11	632.848,19	38.658,63	33.937,75
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	1.187.634,38	2.508.642,75	291.431,60	780.997,43
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	43.487,50	41.857,50	221.970,00	454.203,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	5.000,00
4. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verteilungsanlagen	5.771.218,00	6.341.896,15	9.239.988,00	9.600.076,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	65.930,07	52.877,35	14.012,00	11.893,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	468.338,03	466.413,93	83.970,99	94.559,02
8. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.037.433,12	56.139,15	322.402,98	3.399,41
	8.574.041,10	9.467.826,83	10.173.775,57	10.950.127,86
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	25.882,34	20.840,66	7.058,82	5.683,82
2. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	25.882,34	20.840,66	7.058,82	5.683,82
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	395.243,64	365.657,57	26.349,58	24.377,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.801.153,19	1.122.159,23	577.185,18	132.477,25
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	5.950,00	0,00	5.950,00
3. sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit - von mehr als einem Jahr	220.952,63 2.967,59	240.989,19 0,00	144.831,02 0,00	87.645,39 0,00
	2.022.105,82	1.369.098,42	722.016,20	226.072,64
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks	52.701,91	134.315,53	43.187,83	110.068,06
	2.470.051,37	1.869.071,52	791.553,61	360.517,87
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11.373,69	3.056,71	6.824,22	1.834,03
D. VERRECHNUNGSPOSTEN	2.297.284,70	2.822.202,16	6.114.932,66	6.319.720,94
	14.079.581,31	14.815.846,08	17.132.803,51	17.671.822,27

Passiva

	Stromverteilung 31.12.2013 Euro	Stromverteilung 31.12.2014 Euro	Gasverteilung 31.12.2013 Euro	Gasverteilung 31.12.2014 Euro
A EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital	0,00	0,00	6.230.769,23	6.230.769,23
II. Rücklagen	4.927.309,49	5.640.184,84	7.521.072,85	7.965.940,62
III. Gewinn-/Verlustvortrag	385.958,35	0,00	46.147,86	0,00
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	326.917,00	501.676,00	398.719,92	238.894,54
	5.640.184,84	6.141.860,84	14.196.709,86	14.435.604,39
B ERTRAGSZUSCHÜSSE	954.211,00	747.258,00	0,00	0,00
C RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	401.697,15	398.934,67	247.252,33	245.551,97
2. Steuerrückstellungen	5.837,80	34.378,33	55.353,67	37.586,64
3. Sonstige Rückstellungen	1.679.160,75	1.275.354,82	525.619,04	548.528,23
	2.086.695,70	1.708.667,82	828.225,04	831.666,84
D VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit	3.014.264,99	2.843.467,27	1.487.367,04	1.372.383,39
- bis zu einem Jahr	185.166,37	199.913,56	96.776,00	104.508,00
- über 5 Jahre	1.042.136,00	1.140.548,67	677.404,00	199.913,22
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	605,88	658,00	12,65	685,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	1.461.738,99	2.049.202,59	387.724,17	212.995,04
	1.461.738,99	1.692.202,59	387.724,17	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	296.483,90	251.039,51	37.150,17	13.658,03
	296.483,90	251.039,51	37.150,17	13.658,03
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit	625.396,01	1.073.692,05	195.614,58	804.829,09
- bis zu einem Jahr	625.396,01	1.073.692,05	195.614,58	804.829,09
- aus Steuern	253.783,55	132.965,01	78.498,80	69.968,65
- sozialer Sicherheit	709,99	10.172,44	608,91	8.724,22
	5.398.489,77	6.218.059,42	2.107.868,61	2.404.551,05
E VERRECHNUNGSPOSTEN	0,00	0,00	0,00	0,00
	14.079.581,31	14.815.846,08	17.132.803,51	17.671.822,27

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 und 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stromverteilung	Stromverteilung	Gasverteilung	Gasverteilung
	2013	2014	2013	2014
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	12.072.299,12	12.119.453,29	3.444.110,79	3.077.291,21
2. Aktivierte Eigenleistungen	146.477,14	77.002,97	30.135,56	16.274,22
3. sonstige betriebliche Erträge	57.339,72	161.569,32	12.234,85	4.290,27
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
	12.276.115,98	12.358.025,58	3.486.481,20	3.097.855,70
5. Materialaufwand	5.918.586,84	6.389.117,80	610.761,67	795.167,47
Rohergebnis	6.357.529,14	5.968.907,78	2.875.719,53	2.302.688,23
6. Personalaufwand	981.163,94	995.658,14	315.923,51	344.165,62
7. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	832.746,10	761.035,00	892.841,15	699.409,88
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.078.105,58	3.370.248,10	1.110.300,93	877.416,63
	465.513,52	841.966,54	556.653,94	381.696,10
9. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	466,13	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.001,85	43.360,99	57.284,02	51.559,12
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	420.511,67	798.605,55	499.836,05	330.136,98
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89.168,93	203.559,91	101.974,52	92.978,58
16. sonstige Steuern	4.425,74	4.568,07	-858,39	-1.736,14
14. Jahresgewinn / Jahresfehlbetrag	326.917,00	590.477,57	398.719,92	238.894,54

Bäder-olympiade

Nach 4 Jahren war es wieder soweit: Das Team der Dachauer Bäder veranstaltete die beliebte Schulolympiade 2014. Bei herrlich warmem Wetter spielten 1.400 Kinder und Jugendliche aus den Schulen rund um Dachau gemeinsam mit ihren Lehrkräften in lustigen Wettkämpfen um begehrte Siegpunkte. Alle haben gewonnen, denn für jede Schulklasse gab es 100 Euro Preisgeld für die Klassenkasse.



Anlagespiegel Stromnetz 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I Gemeinsame Anlagen					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	884.785,67	36.295,04	2.926,50	0,00	918.154,21
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	1.110.989,40	478.985,10	6.687,60	849.232,42	2.432.519,32
3. Grundstücke mit Wohnbauten	130.385,48	0,00	0,00	0,00	130.385,48
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	286.604,55	0,00	0,00	0,00	286.604,55
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	613.282,66	137.114,70	35.107,92	-5.870,29	709.419,15
	3.026.047,76	652.394,84	44.722,02	843.362,13	4.566.526,75
II Stromversorgung					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	968.687,74	13.340,65	407,00	0,00	981.621,39
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	446.504,93	41.294,31	0,00	0,00	487.799,24
3. Verteilungsanlagen					
Umspannungsanlagen	10.750.849,29	275.792,90	8.175,00	0,00	11.018.467,19
Leitungsnetz, Hausanschlüsse	23.328.460,24	657.534,76	5.367,17	266.596,00	24.247.223,83
darin enthaltene abgezogene Ertragszuschüsse	3.544.271,24	289.966,96			3.834.238,20
Messeinrichtungen	3.751.384,22	1.145,03	0,00	0,00	3.752.529,25
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	571.051,98	0,00	15.338,76	0,00	555.713,22
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	884.088,98	10.496,81	51.302,95	0,00	843.282,84
	40.701.027,38	999.604,46	80.590,88	266.596,00	41.886.636,96
III Anlagen im Bau/Anzahlungen					
1. Stromversorgung	195.212,10	47.253,17	0,00	-195.212,10	47.253,17
2. Gemeinsame Anlagen	842.221,02	2.776,70	0,00	-836.111,74	8.885,98
	1.037.433,12	50.029,87	0,00	-1.031.323,84	56.139,15
IV Finanzanlagen					
Beteiligung	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34
	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34
	44.790.390,60	1.702.029,17	125.312,90	78.634,29	46.535.185,20

Abschreibungen					Restbuchwerte		
Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
788.759,56	42.692,96	2.926,50	0,00	828.526,02	89.628,19	96.026,11	
369.859,95	38.106,29	1.757,50	5.467,07	411.675,81	2.020.843,51	741.129,45	
86.897,98	1.630,00	0,00	0,00	88.527,98	41.857,50	43.487,50	
226.862,48	11.648,72	0,00	0,00	238.511,20	48.093,35	59.742,07	
423.089,63	82.054,39	34.755,13	1.783,33	472.172,22	237.246,93	190.193,03	
1.895.469,60	176.132,36	39.439,13	7.250,40	2.039.413,23	2.437.669,48	1.130.578,16	
363.765,74	75.042,65	407,00	0,00	438.401,39	543.220,00	604.922,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	487.799,24	446.504,93	
8.330.554,29	303.540,90	2.917,00	0,00	8.631.178,19	2.387.289,00	2.420.295,00	
19.998.059,24	316.955,80	5.367,17	237,81	20.309.885,68	3.937.338,15	3.330.401,00	
1.372.219,24	156.675,96			1.528.895,20			
3.730.862,22	4.398,03	0,00	0,00	3.735.260,25	17.269,00	20.522,00	
564.863,98	1.404,00	15.338,76	0,00	550.929,22	4.784,00	6.188,00	
605.943,98	59.455,81	51.283,95	0,00	614.115,84	229.167,00	278.145,00	
33.594.049,45	760.797,19	75.313,88	237,81	34.279.770,57	7.606.866,39	7.106.977,93	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.253,17	195.212,10	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.885,98	842.221,02	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	56.139,15	1.037.433,12	
0,00	5.041,68	0,00	0,00	5.041,68	20.840,66	25.882,34	
0,00	5.041,68	0,00	0,00	5.041,68	20.840,66	25.882,34	
35.489.519,05	941.971,23	114.753,01	7.488,21	36.324.225,48	10.121.515,68	9.300.871,55	

Strom

Anlagespiegel Gasnetz 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I Gemeinsame Anlagen					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	236.306,34	9.358,49	733,40	0,00	244.931,43
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	425.018,73	183.239,95	2.558,40	324.881,31	930.581,59
3. Grundstücke mit Wohnbauten	279.060,83	0,00	0,00	252.456,18	531.517,01
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	180.667,89	46.852,48	12.766,99	-567,44	214.185,94
	1.121.053,79	239.450,92	16.058,79	576.770,05	1.921.215,97
II Gasversorgung					
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	50.329,57	0,00	120,60	0,00	50.208,97
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	7.906,03	0,00	0,00	0,00	7.906,03
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Betriebsbauten	0,00	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00
4. Verteilungsanlagen					
Übernahme- u. Regelstationen	2.377.140,81	1.474,98	0,00	0,00	2.378.615,79
darin enthaltene abgezogene Ertragszuschüsse	414.187,74	0,00			414.187,74
Leitungsnetze Abnehmerleitungen	19.007.078,53	1.041.367,41	8.260,16	203,95	20.040.389,73
darin enthaltene abgezogene Ertragszuschüsse	3.675.024,07	184.874,50			3.859.898,57
Messeinrichtungen	606.740,41	0,00	0,00	0,00	606.740,41
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	56.272,33	0,00	0,00	0,00	56.272,33
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	184.815,70	2.285,54	0,00	0,00	187.101,24
	22.290.283,38	1.050.127,93	8.380,76	203,95	23.332.234,50
III Anlagen im Bau/Anzahlungen					
1. Gasversorgung	203,95	0,00	0,00	-203,95	0,00
2. Gemeinsame Anlagen	322.199,03	1.062,25	0,00	-319.861,87	3.399,41
	322.402,98	1.062,25	0,00	-320.065,82	3.399,41
IV Finanzanlagen					
Beteiligung	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82
	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82
	23.740.798,97	1.290.641,10	24.439,55	256.908,18	25.263.908,70

Abschreibungen					Restbuchwerte		
Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
211.117,71	11.074,37	733,40	0,00	221.458,68	23.472,75	25.188,63	
141.493,16	14.577,90	672,35	2.091,48	157.490,19	773.091,40	283.525,57	
57.090,83	6.804,00	0,00	13.419,18	77.314,01	454.203,00	221.970,00	
117.136,90	28.100,54	12.632,04	2.360,52	134.965,92	79.220,02	63.530,99	
526.838,60	60.556,81	14.037,79	17.871,18	591.228,80	1.329.987,17	594.215,19	
36.859,57	3.005,00	120,60	0,00	39.743,97	10.465,00	13.470,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.906,03	7.906,03	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	
1.562.711,81	85.398,98	0,00	0,00	1.648.110,79	730.505,00	814.429,00	
139.887,74	24.348,00			164.235,74			
10.698.774,53	582.306,36	5.397,16	0,00	11.275.683,73	8.764.706,00	8.308.304,00	
917.174,07	162.336,50			1.079.510,57			
489.485,41	12.390,00	0,00	0,00	501.875,41	104.865,00	117.255,00	
42.260,33	2.119,00	0,00	0,00	44.379,33	11.893,00	14.012,00	
164.375,70	7.386,54	0,00	0,00	171.762,24	15.339,00	20.440,00	
12.994.467,35	692.605,88	5.517,76	0,00	13.681.555,47	9.650.679,03	9.295.816,03	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	203,95	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.399,41	322.199,03	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.399,41	322.402,98	
0,00	1.375,00	0,00	0,00	1.375,00	5.683,82	7.058,82	
0,00	1.375,00	0,00	0,00	1.375,00	5.683,82	7.058,82	
13.521.305,95	754.537,69	19.555,55	17.871,18	14.274.159,27	10.989.749,43	10.219.493,02	

Gas

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadtwerke Dachau für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG und über die wirtschaftlichen Verhältnisse abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 107 GO Bayern unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

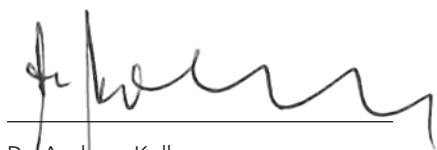
Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

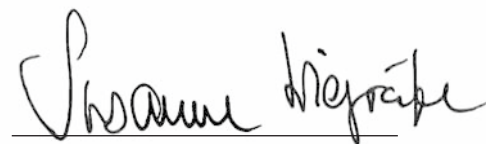
Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, 6. August 2015

Akanthus GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Koller
Wirtschaftsprüfer



Susanne Wiegräfe
Wirtschaftsprüferin



Kundenservice-Zentrum eröffnet

In 20-monatiger Bauzeit wurde das Kundenservice-Zentrum an der Brunngartenstraße fertiggestellt. Alle Leistungen der Stadtwerke können nun zentral im Erdgeschoss des neuen Gebäudes beauftragt werden. Der Eingang ist direkt und barrierefrei von der Brunngartenstraße zugänglich. Im großzügigen Foyer des Kundenservice-Zentrums finden Kunden sofort zum richtigen Ansprechpartner, die Wartezeiten wurden somit auf ein Minimum reduziert.

Impressum

Stadtwerke Dachau
Brunngartenstraße 3
85221 Dachau

Redaktion

Stefan Joas
Telefon 081 31/7009-28
Telefax 081 31/7009-828

Gestaltung

Leporello Company, Dachau

Satz / Herstellung

Mac Cicero GmbH, Dachau

Produktion

MSDD Medienservice Digitaldruck GmbH,
München

www.stadtwerke-dachau.de